

Mélanges asiatiques
tirés du
Bulletin de l'Académie Impériale des sciences
de
St.-Petersbourg.

Tome XV.
(1911 - 1912).

St.-Petersbourg, 1912.

Koptische Miscellen CXXI--CXXV.

Von

Oscar von Lemm.

(Der Akademie vorgelegt am 21. März (2. April) 1912).

CXXI. **τερποσε**. — CXXII. **βαραρε**. — CXXIII. **ρηδαρε, ρεταρε**. — CXXIV. Codex Copticus Goleniščevianus 38. — CXXV. **тπε πтπε** und **μπιτε π̄μπιτε** bei Schenute.

CXXI. **τερποσε**.

Bei den Vorarbeiten zu einer Edition der «Aprophthegmata patrum» stiess ich vor kurzem auf das **ἀπαξ λεγόμενον τερποσε**. Zoëga 301, not. 126 bemerkt dazu: «Suspicio legendum **τερποσε**, scilicet **τρωωθε νομε ετρποσε** M. **†τρωθι κωμι ετερφοσι later ex argilla coctilis**». Ebenso erklärt es Peyron s. v. **πσε**.

Ich kann mich nun hier weder Zoëga, noch Peyron anschliessen, vor allen Dingen schon aus dem Grunde, weil es kein Verbum **π-ποσε** giebt und überhaupt eine solche Verbindung, **π + Qualitativ**, unmöglich ist. **τερποσε** ist aber unbedingt falsch, obgleich die Handschrift wirklich so liest.

Sehen wir nun, in welchem Zusammenhange **τερποσε** steht. **αγχοοε η̄σι απα ρωρσισι · κε οστρωωθε νομε ετρωαηκοσχ̄ς ετε̄ντε ρατ̄μ πιερο η̄επαρσπομινε αν η̄οτροοσ η̄ορωτ · τερποσε δε ψασμοση εβολ η̄οε μπωνε**.

Die griechischen Aprophthegmen lesen hier: **Εἶπεν ὁ ἀββᾶς Ὀρσίσιος· Πλίνθος ὠμῆ, βαλλομένη εἰς θεμέλιον ἐγγύς ποταμοῦ, οὐχ ὑπομένει μίαν ἡμέραν· ὀπτῆ δὲ, ὡς λίθος διαμένει¹⁾**. Vergl. Vitae patrum V. 15, 51: «Dixit abbas Orsisius: Si fragmen crudæ tegulæ in fundamento mittatur, ubi juxta sit fluvius, non sustinet unum diem; coctæ autem, permanet velut lapis²⁾».

Wie hier einem **πλίνθος ὠμῆ** (later crudus) und tegula cruda entgegen-

1) Migne, P. G. 65, 316 A.

2) Migne, P. L. 73, 962/63.

gesetzt wird ein (πλίνθος) ἑπτή (later coctilis) und (tegula) cocta, so auch koptisch einem τωωθε ἵομε — ein **τερποце**.

τωωθε ἵομε, wörtlich: «Lehm-, Schlammziegel», ist «der rohe, an der Luft getrocknete, ungebrannte Ziegel, der Luftziegel», dann muss aber **τερποце** «gebrannter Ziegel» bedeuten.

Betrachten wir nun die Form **τερποце**. Der zweite Theil darin ist klar; es ist von **πice** «kochen, braten, backen» abzuleiten, dann bleibt für **τερ** eben nur die Bedeutung «Ziegel» nach.

Wie verhält sich nun aber **τερ** zu τωωθε? Ein Wort **τερ**, das dem Äusseren nach eine verkürzte oder constructe Form sein müsste, giebt es aber nicht, ebensowenig eine absolute Form, von welcher **τερ** abgeleitet sein könnte und auch dem Sinne nach hier passen würde.

Meines Erachtens liegt hier ein Schreibfehler vor. Statt **τερ** ist einfach **τεῦ**, resp. **τῆ** zu lesen. Dies **τεῦ** (**τῆ**) ist aber die regelrechte constructe Form zu τωθε, τωωθε «Ziegel», ganz analog einem **ῥῆ** von ῥωωθε «Blatt», wie z. B. in **ῥῆ-ροειτ** «Ölblatt». Wir hätten also hier ein τωωθε ἵομε «roher Ziegel» und ein **τεῦ-ποце**, **τῆ-ποце** «gebrannter Ziegel».

Interessant ist hier noch der Gebrauch des Qualitativs, das, dem Substantiv beigeordnet, gewöhnlich mit **ετ**, **εϋ**, **εε**, **εϛ** verbunden wird. **ποце** ist aber schon Substantiv oder Adjectiv geworden und wird wie diese entweder durch ἡ(ᾶ) angeknüpft z. B. **οτοοτε ᾶπαце** «gekochtes Gemüse»³⁾ oder wenn das Nomen im Status constructus steht, — unmittelbar, wie in **τεῦποце**.

In **οτοοτε ᾶπαце** ist **παце** eine dialektische Form für **ποце**, so dass der Ausdruck rein sahidisch **οτοοτε ᾶποце** lautet. Vergl. dazu noch Zoëga 355, 2 **οτοοτε ᾶπιце** (so liest auch die Handschrift), wo aber **ᾶπιце** in **ᾶποце** zu verbessern ist.

CXXII. ἡραραε.

Dieses Wort ist ein ἀπὸ λέγόμενον, das wir zunächst aus Zoëga 501 (Cod. Borg. CCIII) aus einer Rede des Shenute in folgendem Zusammenhange kennen: [ῥε] ρῆ **τερρω** κατὰ ροι.ατω οη οειν ρι **σινωτωμ** ἡνεῦ**ἡραραε** εἴναπροσεχε σε εροοτ ρι **νεμροοτε ᾶπερο** ἡτεϣη **ρα** **πικοῦ** ἡχαϋ **ᾶ** ἡναπωτ ρα **τεϣη** ρι **ἡτοοτ** εἴθε **σεπ** **σαρ-σῶοτϣ** ρι **ἡαωρ** ρι **σωϣ** **εῖϣ** **πικεσαῖϣ** **ᾶμοοτ** **ᾶ** **νετ-ῥᾶλ** **ᾶ** **νετμοοϣε** **ἡᾶματ** **εἴεμε** **ᾶμοοτ**.

In einer Anmerkung sagt Zoëga noch: «**ἡραραε** M. **ἡερεγι** *plastrum*, hic ut videtur *navigium*, *baris*».

3) Kl. k. Stt. XLV, 3. pag. 0222 (404), vergl. Ä. Z. XL (1902—3), pag. 131.

Was nun **ḥapaze** betrifft, so bemerkt Amélineau zu «chariots» seiner Übersetzung in einer Fussnote folgendes: «Le mot du texte, **ḥapaze**, semble bien avoir ce sens, quoique les chariots n'ont jamais été communs en Égypte».

Ich möchte nun **ḥapaze** abweichend von meinen Vorgängern ganz anders erklären. Ich glaube, dass Zoëga und ihm folgend auch die anderen, bei **ḥapaze** an «plaustrum, currus», resp. «navis» gedacht haben zunächst durch die ihm äusserlich sehr nahe stehenden Formen **ḥeperi** und **ḥari**. Die Form **ḥeperi** geht aber auf die Wilkins'sche Ausgabe des Pentateuchs vom Jahre 1731 zurück und wir haben es da entweder mit einem Druckfehler oder mit einem Schreibfehler in der Handschrift zu thun. **ḥeperi** halte ich für unzulässig: das Wort lautet **ḥeperi** (aus urspr. ***ḥeperi**) oder, mit Abwerfung des **ḥ** — **eperi**. Wir kennen **ḥeperi**, **eperi** aus Gen. 45, 19. 21. 27. Num. 7, 3. 6. 7. 8. Die Form **ḥeperi** steht bei Wilkins Gen. 45, 19, wofür Lagarde **eperi** bietet. Nun findet sich aber an all den genannten Stellen im Sahidischen kein dem **ḥeperi** ähnliches Wort, sondern immer **asolte** (hebr. **אסולת**). Auch müsste es auffallen, dass ein Wort mit der Bedeutung «currus» nicht häufiger vorkäme. Meines Erachtens haben boh. **eperi** und sah. **ḥapaze** absolut nichts miteinander zu schaffen und letzteres kann weder «plaustrum, currus», noch «navis» bedeuten.

Was ist nun aber das fragliche **ḥapaze**?

Der äusseren Form nach haben wir hier einen Plural, wie das auch schon Crum vermuthet hat⁹⁾, und was auch in **net** «ihre» (plur.) eine Stütze findet.

Wir haben hier eine Form mit **a** in zweiter Silbe, wie in

ḡalate von ḡalit	merate von merit
ḥerace » ḥerac	ehate » ehot
caate von cot ¹⁰⁾ , coot ¹¹⁾ .	

Wenn wir uns nun im koptischen Wortschatze umsehen, so finden wir dort zunächst ein boh. **ḥapoz**. Bei Kircher 115 lesen wir «**ḥapoz** **المكافئين** *saginatores*», wozu Peyron noch die Bedeutung «venditor pabulorum» hinzufügt. Die entsprechende sahid. Form finden wir Crum, Ostraca № 379 nämlich **ḥapoz**, von der Crum bemerkt, dass es nicht dasselbe wie **ḥapaze** sein könne (s. o.). **ḥapoz** ist aber sicher nur ungenaue Orthographic für **ḥapoz**. Ich halte nun aber **ḥapaze** für den regelrechten sahid. Plural

9) S. oben pag. 519.

10) Misc. CXVI.

11) Crum, Ostraca № 294.

Hier scheint mir doch die zweite Auffassung das Richtige zu treffen. Jedenfalls hat hier Crum seine Coptic Ostraca pag. 67 ausgesprochene Auffassung von **ḥaraaḡ** als «cart or carriage» schon aufgegeben.

Was nun schliesslich das **ḥareḡ** in Crumi, Coptic ostraca № 340 betrifft, so dürfte vorläufig wohl kaum mit Sicherheit zu bestimmen sein, wie es aufzufassen ist. Es handelt sich jedenfalls um einen Gegenstand des Haushalts, vielleicht auch um ein Hausthier und zwar um das Kameel, in welch letzterem Falle es mit **ḥaraaḡ** identisch wäre und dieses dann vielleicht eine Pluralform von **ḥareḡ** sein könnte. An ein sahidisches Wort **ḥareḡ** oder **ḥaraḡe** für «Karren, Wagen» kann ich vor der Hand nicht glauben.

CXXIII. ρηδαζε, ρεταζε.

Bei Schenute lesen wir: ροταν δε εϋψανρηδαζε ἡτεψυχην ρῆ ἑοτε ἄποχοις ψαντοσειμε ερωοτ ματαατ κε ατῆβο ρῆ πετμεεε ἄπονηρον εττε οτῆντε¹⁵ επχινχην εβολ κε σεμοστε ἄμοοτ τοτε ψαττωτ ἦρητ εχωοτ ἦροτο ρῆ ἄπντε ατω οη εψατετφρανε ἦσει πετοταϋοτ ρειχῆ πκαρ ατω ἦτε πεντατχνοοτ δε οη ραψε εχωοτ.¹⁵) Amélineau übersetzt das folgendermassen: «mais s'ils épurent leur âme dans la crainte du Seigneur jusqu'à ce qu'ils sachent eux-mêmes, qu'ils se sont purifiés en leur pensée mauvaise qui les combat sans cause parce qu'ils les haïssent, alors on prend confiance sur eux tant et plus dans les cieux, et se réjouissent ceux qui les aiment sur terre, et ceux qui les ont mis au monde sont pleins de joie à leur sujet».

Zu εϋψανρηδαζε bemerkt Amélineau in einer Fussnote: «Lisez: εϋψανρεταζε. Je ne connais pas le verbe ρηδαζε, ni même le verbe ρεταζε». Und zu «épurent»: — «Cette traduction n'est que conjecturale, le sens du verbe ρηδαζε, ou ρεταζε m'étant inconnu».

In ρηδαζε, ρεταζε haben wir aber ohne Zweifel ἐτάζειν, vergl. Ps. 7, 9. πνοοτε πετρεταζε ἡῆρητ ἄπ πεσλοτε : φη ετσοτсет ἡηρητ нем псλωт пе φηοτ†. ἐτάζων καρδίας και νεφρους ὁ θεός. — Ps. 138 (139), 23. ρεταζε ἄμοι ἦπειμε επαριοοτε : αρι-ετα(зи)η ἄμοι οτορ ем епамωит. ἔτασόν με και γνῶθι τὰς τριβους μου. — Hiob 33, 27. ατω ἄπερρηταζε ἄμοι ἄπἄψα ἡκαηοθε : οτορ ἄπερ†-ἀναρ ηηη κατa пемѣша ἡηηηοθι εταιαιτοτ. οὐκ ἄζια ἦτασέ με ὡν ἦμαρτον. — 36, 23.

¹⁵) Amélineau, Oeuvres de Schenoudi I, 257 (Cod. Borg. CLXXXIX).

ним петрѣтазе ꙗнегрѣнѣте : ιε ним φιεηαζοτζειт ꙗнегрѣнѣоти. τίς δέ ἐστὶν ὁ ἐτάζων αὐτοῦ τὰ ἔργα. — Gen. 12, 17 (boh.) οσορ α πσωις ερ-έταζιη ἄφαρω ζην ρανιηϣ† ἡέτασμος ετρωοσ. και ἤτασεν κύριος τὸν Φαραῶ ἐτασμοῖς μεγάλοις. — I Chr. 29, 17. (boh.) αιεμι πσωις χε ἡθοοκ етер-έταζиη ἡρηт ηβην. και ἔγνω, κύριε, ὅτι σὺ εἶ ὁ ἐτάζων καρδίας. — Sap. 2, 19. μαρῆεταζε ἄμοο ρηῖ ρενϣωϣ μη ρενβασαηος. ὕβρει και βασάνφ ἐτάσωμεν αὐτόν. — 6, 6. ἡκοτι εαρ ἄηϣα ἡοηηα, ἡχωωρε δε ἡτοοσ сенаεεταζε ἄμοοσ εмае. ὁ γάρ ἐλάχιστος συγγνώστος ἐστὶν ἐλέους, δυνατοὶ δὲ δυνατῶς ἐτασθήσονται. — Dan. Sus. LXX. ἵνα ἐτάσω αὐτούς. entspricht dem ἐτάζειν boh. ер-анаκρннн, da hier die boh. Version auf Theodotion zurückgeht, wo es heisst: ρηηα ἡтаер-анаκρннн ἄμωοσ, ἵνα ἀνακρῖνῶ αὐτούς. — I Chr. 28, 9. wird πάσας καρδίας ἐτάζει κύριος durch πσωις етер-αοκнмазиη ἡρηт ηβην wiedergegeben.

Wir hätten also:

ἐτάζειν sah.	εταζε	} boh.	{ ер-έταζиη
	ετταζε		{ ζοτζειт
	εηαζε		{ (ер-анаκρннн)
			{ ер-αοκнмазиη

CXXIV. Codex Copticus Goleniſčevianus 38.

Dieses Blatt enthält ein Bruchstück aus einer Rede oder einem Briefe, vermuthlich des Shenute. Es ist das erste Blatt der Lage κξ (26) und umfasst die Seiten τπδ (381) und τπε (382); daraus folgt aber, dass nicht alle Lagen der Hs. aus je 16 Seiten bestanden haben können. — Grösse: 33 × 25 — 26 Cm. Schriftfläche: 25 × 17 — 18 Cm. Auf der Vorderseite ganz unten lesen wir, offenbar von anderer Hand und in kleinerer cursiver Schrift: κα. εχῆ κηαηαχωρίηηс. Zur Schrift vergl. Zoëga Cl. V. n. XXIII.

Vielleicht haben wir in dem vorliegenden Texte ein Bruchstück einer Sammlung von Reden oder Briefen des Shenute und speciell aus dem 21-sten Stücke derselben, welches «von den Anachoreten handelte».

16) Lagarde liest αρι-εταν auf Grund mehrerer Handschriften (nur eine Hs. liest αρι-ετιη = αίτην). Es ist hier natürlich εταζиη zu lesen, wie das auch schon Wessely, Die griech. Lehnwörter der sahid. und boheir. Psalmenversion. pag. 27 that. Vergl. unten Gen. 12, 17. I Chr. 29, 17. — Statt 128, 23 ist bei Wessely zu lesen 138, 23.

381 . . . die Armen. Wer sind ferner die, deren Häuser verwüstet sind, so dass (ὥστε) sie bitten und gleich werden denen, die sich selbst verkauft haben als Pfand den Wucherern (δανιστής), wie dieser gottlose (ἄνομος) Hegemon (ἡγεμών), welcher vergass die Bedrängniss (θλίψις) einer Menge Armer? Sind sie euer, oder gehören sie zu den Gemeinden (συναγωγῆ) Gottes? Desgleichen (ὁμοίως), könnt ihr ertragen die Armuth, ihr, die ihr rasch (ταχύ) lästert wegen des Mangels?

Wir versuchen (sic) in allen Dingen; ob (κἄν) wir nackt sind, ob (κἄν) wir Mangel leiden an Brot, danken wir Jesus. Dieses eben ist das Werk der Propheten (προφήτης) und aller Gerechten (δικαιός).

Hebr. 11, 37 Was nun eben geschrieben ist: «Sie leiden Mangel, sie werden bedrückt
2 Cor. 11, 27 (θλίβειν), sie werden misshandelt». Und ferner: «Mit Kälte und mit Blösse». Nicht nur (οὐ μόνον), dass in dieser Weise geschrieben worden ist, sondern man sagt ferner: «Nichts von all dem, was gesagt worden ist, bis zum Hunger
cf. Rom. 9, 35, 39 und der Blösse, wird uns scheiden können von der Liebe (ἀγάπη) Gottes.

382 Welche verachtet sind um Jesu willen, *die wird Jesus wiederum noch mehr ehren. Wenn aber (δέ) dagegen das, was geschrieben steht den Einwand
Ps. 106 (107), 40 (ὀπώλησις) der Ungerechten verachtet nämlich: «Er goss Verachtung aus über die Fürsten (ἄρχων), er führte sie irre (πλανῶν) in einer Wüste, nicht auf einem Wege», wer wird sie von euch nehmen können?

Sagte nicht (μῆ) ein grosses Weib an dem Tage, da wir die Götzenbilder (εἰδωλον) der Gottlosen aus ihren Wohnstätten fortnahmen, indem sie selbst mir zurief: «Du hast heute deinen Ruhm verdorben». Was habe ich ihr geantwortet? Ich habe ihr geantwortet: «Ich werde ihn verderben, ich werde ihn wiederum verderben, jenen Ruhm. Ich werde ihn auf die Erde herunterfallen lassen zu einer Glückseligkeit (-μακάριος) für dich und für uns; und weder du wirst uns hindern können, noch (οὔτε) andere wie du».

Luc. 6, 26 Es genügt, dass wir entgangen sind dem (Worte): «Wehe (ούαι) euch, wenn euch alle Menschen ehren», und ferner ist es unmöglich, dass der Mensch liebe den Ruhm Christi, wenn er nicht zuvor den Ruhm der Menschen gehasst hat, oder (ἦ), wenn ein Gewinn für mich ist die Ehre der Menschen und nicht für mich ist ein Schaden, so sind gross die.

CXXV. тπε птпе und мпнте п̄мпнте bei Schenute.

In einer von Schenute's Reden finden sich diese beiden Ausdrücke in folgendem Zusammenhange: ερε πηοϑτε οϑηο αν ρ̄μ̄ πηι ετ̄ηηη̄ϑ̄ οϑαε

εἴψαατ ἀν ἡὸτμα ἡὸτῶρ τῆε ἡτπε ἀτῶ μῆνῆε ἡμῆνῆε ρῶσσε ἀτῶ
 περὸτῶσῃ ἀν πε νεφνὰταμῖο πε ν ἡτῆτῆκατ ἀν. ἕε ερε πεπροφῆτισ
 ἕῶ μῖμοε. ἕε ὀτ. ἕε σαλομῖον ἀφῆὸτ κατ ἡὸτῆι ἀτῶ ἕε μερε
 πετῆσοε ὀτῶρ ρῆ ταμῖο ἡὸβῆ ἀτῶ ἕε ἀσῃ πε πῆι ετετῆκαὸτῃ καί
 μῆ ἡταβῆ ἀν τε ἡτασταμῖε καί τιρῶτ ἀλλὰ εἴῶτῆρ ἡὸντῃ
 ετῆνῆτῆ εἰψαατῶπε εἰὸτααῆ. ¹⁷⁾ Amélineau übersetzt das folgender-
 massen: «Dieu n'habite pas dans la maison pour lui-même et il ne manque
 pas de lieu d'habitation, le ciel du ciel et les cieux des cieux lui suffisent, et
 s'il en désirait encore, il en créerait. Est-ce que vous ne voyez pas ce que
 dit le prophète: «Salomon s'est bâti une maison» et «Le Très-Haut n'habite
 pas dans les ouvrages de main d'homme»; et: «Quelle maison me bâtirez
 vous? est-ce que ce n'est pas ma main qui a créé toutes ces choses?» mais il
 habite en elle à cause de nous, si nous sommes purs».

Die hier stehenden drei Bibelcitate hat Amélineau ziemlich richtig
 identifiziert als: III Reg. 7, 1. Act. 7, 48 und Jes. 66, 1. 2; umsomehr muss
 es einem auffallen, wenn er zu «le ciel du ciel et les cieux des cieux» in einer
 Fussnote bemerkt: «C'est-à-dire: les cieux les plus élevés, soit que Sche-
 nouidi en comptât 7 avec St. Paul, soit qu'il en comptât 365 avec les
 gnostiques».

Meines Erachtens hat hier Schenute weder an die Himmel des Paulus
 gedacht, noch an die 365 Himmel der Gnostiker. Denn vor allen Dingen ist
 weder bei Paulus, noch überhaupt im N. T. von sieben Himmeln die
 Rede, sondern nur von einem dritten Himmel¹⁸⁾.

17) Amélineau, Oeuvres de Schenoudi II, 150. (Cod. Borg. CCIX).

18) Vgl. Cremer (Realencyclop. f. prot. Theol.³ VIII, pag. 82, 59 ff. s. v. Himmel): «Die
 einzige Stelle, wo wirklich von einer Mehrheit der Himmel die Rede ist, ist 2 Kor. 12, 2, wo der
 Apostel von seiner Verzückerung ἕως τρίτου οὐρανοῦ redet, wofür er V. 4 ἡράπαγη εἰς τὸν παράδεισον
 einsetzt, welches nicht als eine Überbietung der Aussage V. 2, sondern als eine nähere Erklärung
 derselben aufzufassen ist. Auf keinen Fall kann daraus geschlossen werden, dass Paulus das
 (jüdische) Theologumenon von der Siebenzahl der Himmel geteilt habe, zumal nach dem
 Zeugnis der Rabbinen die Meinungen auseinandergingen».

Die Siebenzahl der Himmel, die aus dem Judenthum auch in die christliche, besonders
 die apokryphe Literatur, Eingang fand, ist auch mehrfach in der koptischen Literatur anzutreffen.
 So heisst es z. B. in der «Apok. des Erzengels Michael» 9a 5—13: ἀτῶ ἡτῆρῶτ ῥαρε νεῖῶτ
 ἡααῶε ὀτῶν ετῆατῃε ἡπε ἡεα νετῆρῆτ. ἡῃῶσῶπῃτ ἡῃῆκατ ἔπεετῃρε εἴρῃμοε εἴ-
 ρῃρε ἡἡοεμοε. «Und sogleich öffnet der gute Vater die sieben Himmel nach einander und
 blickt und sieht seinen Sohn sitzen und die Welt richten». — 11 b. 24—29: ἀτῶ νε ῥαρε
 πῶστῃε τῃε ἡνεεβαλ εἴραῖ ἡτε νεῖῶτ ῥῃταμ ετῆατῃε ἡπε ἡεα νετῆρῆτ: «Und Gott
 hob seine Augen auf und der Vater schloss die sieben Himmel nach einander». — Encom.
 auf Athanasius (M. Patriarchengesch. 82b): τεκῆλῆεα ἡπε ῥῥε. τμερεατῃε ἡπε ετῃεα
 ἡκαρ. «die Kirche (ἐκκλησία) Christi, der siebente Himmel, welcher auf Erden ist».

Doch ebensowenig können hier die 365 Himmel der Gnostiker gemeint sein, sondern die Sache liegt hier viel näher.

Das erste der oben angeführten Citate lautet: **σαλωμων ακρωτ καγ πωτην**. Diese Worte hätten Amélineau auf den richtigen Weg zur Erklärung von **τηε π̄τηε δτω μ̄πητε π̄μ̄πητε** führen sollen. Doch hat Amélineau die Worte nicht richtig identificiert. Sie stehen nicht III. Reg. 7, 1, sondern Act. 7, 47. Im Griechischen steht an erster Stelle *καὶ τὸν οἶκον ἑαυτῷ φιλοδόμησα Σαλωμών.*, an zweiter — *Σολομών δὲ οἰκοδόμησεν αὐτῷ οἶκον*. Während nun III. Reg. 7, 1. mit dem ἑαυτῷ Salomo selbst gemeint ist, ist Act. 7, 47 αὐτῷ auf κύριος zu beziehen. Das Koptische kann aber ἑαυτῷ und αὐτῷ nur durch **καγ** wiedergeben, das den Dativ sowohl des persönlichen, wie auch des reflexiven Pronomens bezeichnen kann. Die Übersetzung: «Salomon s'est bâti une maison»¹⁹⁾ ist also in «Salomon lui bâtit une maison (temple)» zu verbessern. Dass hier aber nur Act. 7, 47 gemeint sein kann, geht auch schon aus dem Umstande hervor, dass gleich darauf Act. 7, 48 folgt, was auch Amélineau richtig erkannt hat.

Was nun den Satz **τηε π̄τηε δτω μ̄πητε π̄μ̄πητε ρωμε** betrifft, so enthält er eine Anspielung auf III. Reg. 8, 27 (*boh.*): **ισχε τφε нем тφε ἴτε тφε сенарауи аи πληи παμενι εταικоту ἄπεκραν.**²⁰⁾ εἰ ὁ οὐρανὸς καὶ ὁ οὐρανὸς τοῦ οὐρανοῦ οὐκ ἀρκέσουσι σοι. πλήν καὶ ὁ οἶκος οὗτος ἐν φιλοδομήσῃ τῷ ὀνόματι σου; Sahidisch ist diese Stelle theilweise und nur als Citat erhalten²¹⁾: **εϣχε τηε. δτω τηε π̄τηε ρωμε ερον аи.** «wenn der Himmel und der Himmel des Himmels dir nicht genügen». Verg. ferner II. Chr. 6, 18. (*boh.*) **исхе тφε нем тφε ἴτε тφε напсовис не.**²²⁾ εἰ ὁ οὐρανὸς καὶ ὁ οὐρανὸς τοῦ οὐρανοῦ οὐκ ἀρκέσουσι σοι. — Deut. 10, 14. (*boh.*) **руппе тар напсовис некиотѣ не ἴхе тφε нем тφε ἴте тфе. ἰδου** κυριου τοῦ θεοῦ σου ὁ οὐρανὸς καὶ ὁ οὐρανὸς τοῦ οὐρανοῦ.

Bei Schenute steht also:

für	τηε	—	τηε π̄τηε	und
für	τηε ἴτηε	—	μ̄πητε π̄μ̄πητε.	

Eine derartige Umänderung ist aber ganz im Geiste Schenute's, welcher bekanntlich eine grosse Vorliebe für volltönende Ausdrücke und

19) In der französ. Bibel lautet I (III) Reg. 7, 1: «Salomon aussi bâtit sa maison», dagegen Act. 7, 47: «Et S. lui bâtit un temple».

20) Lagarde, Orientalia I, pag. 75.

21) Budge, Coptic Homilies pag. 112 f. 139a col. 2.

22) Lagarde, I. I. pag. 86.

das Aneinanderreihen von Worten von ähnlicher oder gleicher Bedeutung besass²³). Die biblischen Ausdrücke **тπε** und **тπε η̄тπε** genügten ihm nicht und mussten daher in **тπε η̄тπε** und **μη̄тπε η̄μη̄тπε** eine Steigerung erfahren. Das biblische: «der Himmel und der Himmel des Himmels» ersetzte er durch:

«der Himmel des Himmels und die Himmel der Himmel»²⁴).

Zum Anfang unseres Passus: **ερε η̄νο̄тте ο̄тη̄ αη ρ̄μ η̄ηι ε̄т̄ηιηтц ο̄тαε ε̄т̄т̄ααт αη η̄ο̄т̄μα η̄ο̄т̄ω̄ρ.** vergl. Act. 17, 24. 25. **η̄ε̄ρ̄ο̄т̄η̄ρ αη ρ̄η̄ ε̄р̄η̄ε μ̄μ̄ο̄т̄η̄т̄η̄ο̄т̄ῑα**²⁵ **ο̄т̄αε η̄ε̄т̄т̄ααт αη η̄̄λ̄ααт. ε̄т̄ε̄т̄т̄μ̄т̄т̄ε η̄ᾱц ε̄β̄ο̄λ ρ̄η̄т̄ η̄ο̄т̄ῑα η̄η̄ρ̄ω̄με. ο̄ῡκ ἐν χ̄ε̄ῑρ̄ο̄п̄ο̄ῑή̄т̄ο̄ῑς ν̄αο̄ῑς κᾱт̄ο̄ῑκε̄ι, ο̄ῡδ̄ὲ ὑ̄π̄ο̄ χ̄ε̄ῑρ̄ῶν ἀν̄θ̄ρ̄ῶ̄п̄ῑο̄п̄ θε̄ρᾱп̄ε̄ῡε̄ται π̄ρ̄ο̄σ̄δ̄ε̄ῶ̄μ̄ε̄н̄ο̄ς т̄ῑν̄ο̄ς.**

23) Leipoldt, Schenute von Atripe pag. 60 f.

24) Man darf aus dem Umstande, dass Schenute hier einen biblischen Ausdruck auf seine Art umgemodelt hat, nicht etwa den Schluss ziehen, er sei beim Citieren der Bibel nicht genau gewesen. Wo Schenute wirklich citiert und die Citate durch ein **η̄ο̄ε ε̄т̄ε̄т̄η̄ρ** oder ähnliches, oder bei Häufungen von Stellen durch **ᾱт̄ω̄ ο̄η** eingeführt werden, ist er sehr zuverlässig und es ist nicht wenig was bei Schenute besonders an alttestamentlichen Citaten zu finden ist.